

Sonderthema: Straftaten zum Nachteil älterer Menschen („SäM-Delikte“)



Landesweit registriert die Polizei vermehrt Straftaten zum Nachteil älterer Menschen. Neben den bekannt gewordenen Fällen muss von einem hohen Dunkelfeld ausgegangen werden. "SäM" nennen die Kriminalisten diese Delikte, bei denen die Täter eine Vielzahl an unterschiedlichsten Begehungsweisen anwenden. Dabei haben die Delinquenten stets dasselbe Ziel: Die Erlangung des Geldes oder anderer Wertgegenstände ihrer betagten Opfer.

Die betrügerischen Anrufer, die häufig im Ausland sitzen, rufen ihre Opfer unter irgendeinem Vorwand an, versuchen Vertrauen aufzubauen und veranlassen teilweise erst nach mehreren Telefonaten die Abholung der Beute bei den Senioren. Die Anrufer sind keineswegs zu unterschätzen: Sie sind in Gesprächsführung gut geschult und wirken überzeugend. Zeigen sich die Angerufenen kritisch, üben die Täter mitunter massiv Druck aus und drohen mit „Konsequenzen“ wie zum Beispiel einer Strafanzeige, wenn das Opfer nicht zahlen will. Die Szenarien, die die Täter entwickeln, sind ganz unterschiedlich. Welche Maschen derzeit am häufigsten angewandt werden, wird nachfolgend beschrieben.

Enkeltrick / Schockanruf:

Masche der Täter:

„Hallo Oma“ oder „Hallo Opa“- ein typischer Gesprächseinstieg des Betrügers, der seine betagten Opfer anruft. Er schildert den Angerufenen eine frei erfundene Notlage oder einen schweren Unfall, weshalb er nun sofort Geld benötige. Fällt das Opfer darauf rein, wird immer mitgeteilt, dass ein Bekannter das Geld abholen müsse, da der „Enkel“ verhindert sei.

Tipps und Hinweise der Polizei:

- Reagieren Sie mit Misstrauen, wenn sich Personen am Telefon als Verwandte oder Bekannte ausgeben.
- Verständigen Sie andere Familienangehörige und schildern Ihnen den Anruf.
- Rufen Sie nicht die vom angeblichen Verwandten mitgeteilte Rufnummer zurück.
- Händigen sie niemals Fremden, die als Vertrauenspersonen angeblicher Verwandter kommen, Geld aus.
- **Legen Sie auf!**



Falscher Kripo-Beamter / Call-ID Spoofing:

Masche der Täter:

Ein falscher Polizist klingelt an der Haustür oder kündigt seinen Besuch zuvor telefonisch an, dabei wird auf dem Display der Angerufenen die Telefonnummer der örtlichen Polizei oder des Notrufs angezeigt. Dem vermeintlichen Beamten zufolge habe es in der Nachbarschaft eine Festnahme von Einbrechern gegeben. Bei den Festgenommenen habe man eine Liste gefunden, auf der das Opfer namentlich auftaucht. Nun wolle der Kripo-Mann bei dem Opfer zu Hause nachschauen, ob die Wertsachen sicher aufbewahrt werden oder er möchte die Wertgegenstände gleich an sich nehmen und „in Sicherheit bringen“.

Variante dieser Masche: Ein falscher Bankmitarbeiter will Bargeld, das das Opfer zuvor bei der Bank abgehoben hat, auf Echtheit überprüfen oder erfragt unter einem Vorwand telefonisch Konto- oder PIN-Nummern.

Tipps und Hinweise der Polizei:

- Egal, als was sich der Betrüger ausgibt – trauen Sie niemals der angezeigten Nummer auf Ihrem Telefondisplay! Durch einen Trick können die Täter diese Nummer problemlos manipulieren (sog. „Call-ID-Spoofing“). So ist es möglich, dass die Nummer einer echten Polizeidienststelle oder die des Notrufs angezeigt wird.
- Die Polizei ruft niemals unter dem Polizeinotruf 110 an.
- Sind Sie sich unsicher, rufen Sie Ihre örtliche Polizei an. Benutzen Sie dabei nicht die Rückwahltaste, da Sie sonst wieder mit den Betrügern verbunden werden. Am besten ist, wenn Sie die Nummer Ihrer örtlichen Polizeidienststelle sowie die Notrufnummer 110 griffbereit am Telefon haben, damit Sie sie im Zweifelsfall selber wählen können.
- Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen. Sie haben immer Zeit für eine Rücksprache mit Angehörigen und Vertrauten.
- Die Polizei wird Sie niemals um Geldbeträge bitten oder dazu auffordern, Geld oder Wertsachen herauszugeben. Das gilt auch für Bankmitarbeiter.
- Geben Sie am Telefon keine Auskunft über Ihre persönlichen und finanziellen Verhältnisse oder andere sensible Daten.
- **Legen Sie auf!**
- Öffnen Sie unbekanntem Personen nicht die Tür. Ziehen Sie gegebenenfalls eine Vertrauensperson hinzu, z. B. Nachbarn oder nahe Verwandte.
- Übergeben Sie unbekanntem Personen kein Geld oder Wertsachen.



Gewinnversprechen

Masche der Täter:

Die Opfer werden von unbekanntem Personen angerufen und erhalten die Nachricht, hohe Geldsummen gewonnen zu haben. Vor der Gewinnübergabe werden die angeblichen Gewinner dazu aufgefordert, eine Gegenleistung zu erbringen, etwa eine kostenpflichtige Hotline anzurufen oder "Gebühren" zu bezahlen. Die Gebühren werden meistens mit Notar- oder Anwaltskosten begründet.

Tipps und Hinweise der Polizei:

- Machen Sie sich bewusst: Wenn Sie nicht an einer Lotterie teilgenommen haben, können Sie auch nichts gewonnen haben.
- Geben Sie niemals Geld aus, um einen vermeintlichen Gewinn einzufordern, zahlen Sie keine Gebühren, wählen Sie keine gebührenpflichtigen Sondernummern (z.B. mit der Vorwahl 0900..., 0180..., 0137...).
- Machen Sie keinerlei Zusagen am Telefon.
- Geben Sie niemals persönliche Informationen weiter:
- **Legen Sie auf!**

Falsche Handwerker:

Masche der Täter:

Das Opfer wird an der Haustür oder im eigenen Garten angesprochen und auf einen angeblich defekten Dachziegel, eine verstopfte Dachrinne oder auf andere vermeintlich fällige Arbeiten am Haus oder im Garten hingewiesen. Die angesprochene Reparatur oder die Gartenarbeit sei dringend erforderlich. Aus der einstigen Kleinigkeit wird bei „näherer Betrachtung“ ein großer Schaden, der plötzlich viel mehr kostet als veranschlagt. Zahlung werden oftmals per Vorkasse gefordert.

Tipps und Hinweise der Polizei:

- Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen
- Nichts ist so eilig, dass man es nicht zuvor prüfen lassen kann
- Holen Sie sich Angebote von anderen Anbietern, ggf. aus der Region.
- **Sind Sie sich unsicher: Beenden Sie das Gespräch!**